

Das Ende der Zeiten

1.Kor.10,11-13

Es besteht kein Zweifel: Unsere Lage ist ernst!

Wir sind in den letzten Abschnitt des Planeten getreten, in dem wir nicht nach Merkmalen des Endes suchen müssen.

Sie springen uns geradezu ins Gesicht.

Sie warnen uns. Sie mahnen uns. Sie erschüttern uns bis ins Mark.

Sie schreien es geradezu in die Welt hinaus: Es ist soweit!

Das Ende der Zeiten ist da! Macht euch bereit!

Christus kommt!

Die Ausmaße der Katastrophen, Terroranschläge und aller Auswüchse des Bösen haben nie gekannte Dimensionen angenommen. In der Schilderung der Flutkatastrophe in Südostasien wurden bei der Berichterstattung wiederholt Begriffe wie „biblische Ausmaße“ und „apokalyptisches Geschehen“ gebraucht.

Nicht zuletzt sind die politischen Entwicklungen und das Geschehen um den Papst in den letzten Monaten deutliche Erfüllung der prophetischen Worte.

Das Ende der Zeiten ist da!

1.„Das Ende der Zeiten“

1. Die Bibel spricht viel und ausführlich vom Ende dieser Welt. Sie will uns damit klarmachen, dass dieses Ereignis von enormer Wichtigkeit für alle Menschen ist. Es geht um sein oder nicht sein für eine ganze Ewigkeit: Ewiges Leben oder ewiger Tod.

„Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres.“ (Luk.21,25)

„Es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun...“ (Mt.24,24)

„Die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos...“ (2. Tim.3,2)

„Und alle, die auf Erden wohnen, beten es an, deren Namen nicht vom Anfang der Welt an geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes, das geschlachtet ist.“ (Offb.13,8)

„Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ (Matth.24,14)

2. Die Endzeit ist geprägt von zwei herausragenden Merkmalen:

(1) Einmal erkennen wir die Zeichen des Zerfalls der Welt. Die Mächte des Bösen wirken in nie gekanntem Ausmaß. Sie sind zur letzten großen Offensive angetreten. Man hat den Eindruck, dass sie die ganze Welt beherrschen und alles unter ihre zerstörerische Macht bringen.

Doch dem ist nicht so.

(2) Dagegen offenbart sich Gott in besonderer Weise unter den Menschen. Sein rettendes Evangelium geht um die Welt. Sein Geist wirkt überall an den Herzen der Menschen.

Noch nie hat es eine Zeit so umfassender und globaler Verkündigung der guten Nachricht gegeben wie heute.

Es geschehen Wunder über Wunder, die Gott wirkt, damit die letzte Gnadenbotschaft allen Menschen verkündigt werden und Jesus bald wiederkommen kann.

Allein, was die Brüder Shelton in Illinois, USA, erlebten, als Gott ihnen den Auftrag gab, einen Fernsehsender zu bauen und zu betreiben, ist geradezu unglaublich und phantastisch. Was ich vor einigen Tagen aus dem Munde unseres Bruders David Gates aus Venezuela hörte, versetzte mich unfassbares Staunen über das, was Gott heute tut:

Beispiel: David Gates ist Buschpilot, Krankenpfleger und

Missionar. Er arbeitet in Venezuela, Südamerika. Vor einiger Zeit hörte er davon, dass im Nachbarstaat Kolumbien ein Fernsehsender angeboten wurde. Er dachte darüber nach wie großartig es wäre, wenn in Südamerika ein Fernsehsender die Adventbotschaft verkündigen würde. In seinem Mitarbeiterkreis erzählte er von dieser einmaligen Gelegenheit. Seine Freunde ermutigten ihn, den Sender zu kaufen, obwohl er kein Geld hatte. Sie legten die Sache Gott vor und David flog zu den Anbietern. Er machte sich bekannt und erzählte von seiner Absicht, mit dem Sender Gottes Botschaft zu verkündigen und Gesundheitsprogramme auszustrahlen. Man sagte ihm, dass die katholische Kirche sich auch um den Sender bemüht habe, doch sie hätten zu wenig geboten, nur 1 Mio \$. Sie müssten aber mindestens 1,5 Mio \$ haben. David betete: „Herr, wenn du willst, dass ich den Fernsehsender kaufe, dann unterschreibe ich den Vertrag. Das mit dem Geld ist aber dann dein Problem.“ Er erhielt die innere Gewissheit, dass es Gottes Wille war und unterschrieb. Die Fernsehleute verlangten 100 000 \$ Anzahlung, aber auch das Geld hatte er nicht. Gott fügte es aber, dass die Anzahlung und auch der Restbetrag pünktlich bei ihm ankam und somit konnte er alles bezahlen. Seit einigen Jahren geschehen große Dinge überall auf der Welt durch das Programm „Global Evangelism“, das Br. Robert Folkenberg leitet. Er lädt jeden ein, der für Gott ein besonderes Werk tun möchte, eine Evangelisation irgendwo im Missionsfeld durchzuführen. 2000 waren es 6 Evangelisationen, 2001 waren es 57, 2002 waren es 354, 2003 dann 531 Evangelisationen 2004 waren es 892 und im letzten Jahr waren es über 1000. Das Besondere daran ist, dass die meisten Sprecher Laien und Jugendliche sind.

Beispiel: Hier ein Erfahrungsbericht aus Kenia, Afrika, ASI News 03/1, S.5, Eugen Hartwig erzählt:

„Wir als Weiße seien ein leichtes Opfer für Kriminelle, sagte man uns. Die Strecke von unserer Evangelisation im Freien in einem Armenviertel von Nakuru bis zu meinem Hotel betrug 24 km. Auch mein kenianischer

Fahrer wollte schnell heim. Es sei schon nach 22 Uhr und da werde es auch für ihn gefährlich. Doch 10 km vor dem Erreichen des Hotels ging plötzlich der Motor aus. Komische Gedanken schossen mir durch den Kopf. Aber dann taten wir das, was gläubige Menschen in solch einer Situation eben tun: Wir baten Gott um Hilfe.

Was dann geschah, ist unvorstellbar. Ich bekomme immer noch eine Gänsehaut, wenn ich daran denke. Unser Auto fuhr weiter. Wir wurden schneller und schneller. Der Motor war aus, doch wir fuhren. Was dann geschah, ist noch unglaublicher: Vor uns lag ein Berg, der eigentlich nicht bezwungen werden konnte. Physikalisch gesehen hätten wir bald rückwärts rollen müssen. Aber nicht, wenn man von Gott geschoben wird. Mit einer konstanten Geschwindigkeit von 50 km/h fuhren wir diesen Berg hoch. Wir rollten sogar über eine Kreuzung und bogen ohne Probleme rechts ab. Nach sagenhaften 10 km wurden wir dann langsamer. Wir schafften es genau bis in die Stadt. An der ersten Tankstelle kamen wir zum Stehen. Jetzt saßen wir da im Auto und versuchten zu realisieren, was gerade passiert war. Natürlich haben wir Gott für dieses Wunder gedankt.“

Gott wirkt! Gott ist da! Gott redet in einer ganz besonderen Weise zu dieser Welt und zu uns.

3. Die Endzeit

Wir glauben als Siebenten-Tags-Adventisten daran, dass sich im Jahre 1844 die Weissagung Daniels von den 2300 Abenden und Morgen erfüllte und die Endzeit begann. Mit dieser Zeit schenkt Gott der Menschheit eine letzte Möglichkeit der Umkehr und Hinwendung zu ihm und zur Erlösung für eine neue Welt.

Wenn wir die Entwicklungen der letzten 160 Jahre betrachten, stellen wir fest, dass sich unsere Welt auf allen Gebieten enorm verändert hat. Ob Technik, Wissenschaft und Forschung, Entwicklung und Verkehr, alles hat das Bild der Erde verändert. Satan hat die Menschen dazu verleitet, ihre Erfindungen zum Bau schrecklicher Waffen einzusetzen. Schlimme Kriege mit vielen Toten und unvorstellbarem Elend haben diese Zeit geprägt.

Doch eigentlich sind die Errungenschaften der Technik von Gott her dazu bestimmt, der Verkündigung seines Evangelium zu dienen.

Unsere Zeit ist die Endzeit!

2. „Uns zur Warnung“

1. Die Bibel offenbart uns Gottes Prinzipien.

Eines dieser Prinzipien lautet: „Gott der Herr tut nichts, er offenbare denn seinen Ratschluss den Propheten, seinen Knechten.“ (Amos 3,7)

Gott handelt nicht willkürlich mit unserer Welt. Er hat einen Plan. Er verfolgt ein Ziel: Gott will eine neue Erde schaffen, eine Erde ohne Sünde, ohne Krankheit, ohne Leid.

Er teilt seinen Plan den Menschen mit. Er informiert seine Kinder, damit sie sich auf das Ende vorbereiten können. Gott möchte so viele Menschen wie möglich auf der neuen Erde haben.

2. Zu diesem Zweck schenkt Gott den Menschen noch eine Zeit der Gnade. Jeder soll die frohe Botschaft von der Erlösung zum ewigen Leben hören. Er soll darüber nachdenken und seine Entscheidung treffen.

Anhand von Beispielen aus der Vergangenheit zeigt Gott, was auf uns zukommt:

„Dies widerfuhr ihnen als ein Vorbild. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist.“ (1.Kor.10,11)

3. Eine Warnung sollte beachtet werden.

Beispiel: Wenn am rechten Rand der Autobahn ein Wagen der Polizei mit Blaulicht steht, werde ich sofort den Fuß vom Gaspedal nehmen, die Geschwindigkeit drosseln und mit höchster Aufmerksamkeit die Lage beobachten.

Die Bibel zeigt uns, was Menschen vergangener Zeiten erlebten. So ließen sich die Menschen zu Nochs Zeiten vor der Sintflut nicht bewegen, Gottes Warnungsbotschaft zu glauben. Alle, die Gottes Einladung missachteten, gingen unter. Dagegen nahmen die Leute von Ninive die Warnung Jonas an und wurden gerettet.

Wenn Gott die Menschen warnt, hat das ein sehr wichtige Bedeutung. Er meint es ernst!

3. Die letzte Versuchung bestehen

1. Gott lässt Erschütterungen und Versuchungen zu, um unseren Glauben zu prüfen. Wir gehen schweren Zeiten entgegen. Deshalb gilt es, das Wort des Apostels ernst zu nehmen: „Darum, wer meint, er stehe, mag zusehen, dass er nicht falle!“ (1Kor10,12)

Doch Gott hat uns versprochen, uns zu helfen.

Wir dürfen uns nicht auf unsere Kraft, auf unsere Weisheit, auf unser Können verlassen, sondern müssen uns ganz der Führung Gottes übergeben. Es ist gefährlich sich in Selbstsicherheit zu wiegen.

2. Gottes Verheißungen trösten und stärken uns:

„Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.“ (1Kor10,13)

Gott lässt seine Kinder nicht im Stich. Er schenkt uns seine Kraft, zu bestehen, zu überwinden, zu siegen.

Keine Macht der Welt kann nur eines seiner Kinder überwinden, wenn es sich unter seinen Schutz stellt.

Gottes Wahrheit hat für die Gläubigen in der letzten Zeit eine sehr große Bedeutung. Sie ist ein schützender Schirm, eine bergende Kammer, Gottes bewahrende Kraft. Wenn wir in dieser Wahrheit leben, an sie glauben und sie verkündigen, werden wir die Hilfe Gottes erleben.

3. Das Gebot der Stunde lautet:

(1) Wir müssen uns ganz eng mit Gott verbinden:

Zeit zur Gemeinschaft mit Gott suchen – Gottes Wahrheit in seinem Wort studieren – im Gebet mit Gott verbunden sein.

(2) Wir müssen Gottes Warnungsbotschaft den Menschen verkündigen. Unsere ganze Aufmerksamkeit soll dieser Aufgabe gelten.

4. Der große Kampf wird mit einem grandiosen Sieg Christi enden. Die Bibel schildert den Triumph Christi in überwältigenden Bildern. Christus kommt als König und Erlöser seines

Volkes. Er ist der absolute Herr auch über allen finsternen Mächte und Gewalten.

Die Zeit läuft ab. Die letzte Stunde naht. Christus bereitet sein Kommen vor. Bald bricht der Tag aller Tage an. Dann erfüllt sich Gottes Plan, und wir werden in unsere ewige Heimat ziehen. Gott helfe uns!

Helmut Schröder